



KONZEPT & ARBEITSWEISE „FRISCHLUFTBANDE“

SANDRA ZILLGENS

Verfasst / Überarbeitet von:
Sandra Zillgens
Robert-Koch-Str. 23 85521 Ottobrunn
Mobil: 017676657405
kontakt_frischlufthande@aol.com
sandra.zillgens@aol.com

Aufbauend auf dem Konzept von
Tatiana & Sandra Zillgens:
„Waldmäuse | Konzept & Arbeitsweise
unserer Kindertagespflege“

INHALT

EINLEITUNG ICH STELLE MICH VOR.....	3
WIE SIEHT ES IN DER FRISCHLUFTBANDE AUS?.....	5
MEIN BILD VOM KIND.....	5
INDIVIDUELLE & SANFTE EINGEWÖHNUNG.....	6
WIE IST DER ÜBLICHE TAGESABLAUF?.....	6
MÖGLICHE FORMEN MEINER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	7
PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE.....	8
FORTBILDUNG & QUALITÄTSSICHERUNG.....	8
FORMEN DER ENTWICKLUNGS- UND BILDUNGSDOKUMENTATION.....	9
BESONDERE SPIELZEIT MIT MEINER SCHWESTER / WEITEREN KTHP.....	9
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN PERSONENSORGEBERECHTIGTEN.....	10
ERNÄHRUNG, HYGIENE, GESUNDHEIT & KRANKHEIT.....	10
KOOPERATIONEN & FORMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG.....	11
ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT.....	11
RECHTLICHES - VERTRÄGE.....	11
INFORMATIONEN ZUR BEZAHLUNG.....	11
URLAUB.....	11
ERSATZBETREUUNG.....	12
PRAKTISCHE KLEIDUNG DURCH ALLE JAHRESZEITEN.....	13
RAHMENBEDINGUNGEN DER KINDERTAGESPFLEGE „FRISCHLUFTBANDE“.....	14
SCHUTZKONZEPT.....	15
ERKLÄRUNG QUELLENVERZEICHNIS BILDNACHWEIS.....	17

***“LASS DICH NICHT
UNTERKRIEGEN! SEI FRECH
UND WILD UND WUNDERBAR!”***

ASTRID LINDGREN



LIEBE INTERESSIERTE,

Mein Betreuungsangebot richtet sich an alle Mütter, Väter, Non-Binären oder Ähnlichen. Sowohl Familien mit zwei Personensorgeberechtigten/ Erziehungsberechtigten als auch Alleinerziehende sind auf eine zuverlässige Kinderbetreuung, sei es nach der Elternzeit im Beruf, im Studium oder in der Ausbildung, angewiesen. Ich biete den Kindern in einem familiären Umfeld eine kinderzentrierte Betreuung.

Ziel ist es, Familien die Möglichkeit zu geben, Beruf und Familie vereinen zu können. Durch Entlastung bei der Kinderbetreuung, die sich nach den Bedürfnissen der Kinder richtet, strebe ich die besten Voraussetzungen zur Persönlichkeits- und Bildungsentwicklung an.

Unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung ist jeder willkommen und wird respektiert sowie akzeptiert, denn ich sehe jeden als das an, was er ist: ein vollwertiger Mensch.

Mein Betreuungsangebot richtet sich an diejenigen, die ihr Kind als eigenständiges und fähiges Individuum sehen, die Kreativität im Singen, Lesen und Malen erforschen möchten, und vor allem an diejenigen, die die Natur wertschätzen. Das setze ich mit täglichen Ausflügen in die Natur und zu Spielplätzen in der Nähe um. Eine harmonische und glückliche Zeit mit vielen schönen Erinnerungen soll nach dem Besuch bei mir in der Kindertagespflege haften bleiben.

ICH STELLE MICH VOR

Mein Name ist Sandra Zillgens, geboren am 11.09.1988 in München. Seit April 2023 lebe ich in Ottobrunn, zuvor lebte ich ganz in der Nähe in Taufkirchen.

Durch einen deutsch-afrikanischen Haushalt sowie durch den Beruf meines Vaters (dipl. Bau- & Wirtschaftsingenieur) und die damit verbundenen Umzüge



in diverse Länder und Kontinente habe ich eine multikulturelle und sehr farbenfrohe Kindheit verbracht.

Da ich bereits mit 5 Jahren eingeschult wurde, erlangte ich mit 17 mein Fachabitur in Kunst & Gestaltung an der Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule. Nach einem kurzen Abstecher ins Modestudium an der ESMOD München verschlug es mich an die Akademie U5 in die Welt des Grafik- & Kommunikationsdesigns. Im Jahr 2010 hielt ich mein Diplom in den Händen und arbeitete danach in verschiedenen Stationen in Deutschland, kletterte die Karriereleiter hoch und war zuletzt bis 2021 Senior Art Director bei Telefonica.

Während dieser ganzen Zeit stand mir mein Partner und jetziger Ehemann, Alexander Knierer, zur Seite. Wir haben uns kennengelernt, als ich 19 Jahre alt war, auf einer Kunstausstellung, bei der wir beide ausgestellt hatten.

Das Interesse an dem Beruf zur Kindertagespflegeperson schlich sich langsam in mein Leben, als wir 2018 unseren Sohn Samson in unsere kleine Familie begrüßten.

Meine Schwester Tatiana begann zwischenzeitlich ihre Qualifizierung und wurde schließlich Kindertagespflegeperson. Sie hat bereits mehr Erfahrung in der Kinderbetreuung, da sie vor ihrer Tätigkeit als KTPP bereits als Nanny gearbeitet hat und eine Ausbildung zur Erzieherin begonnen hatte.

Tatiana, meine kleine Familie und ich leben schon seit geraumer Zeit im selben Haus in verschiedenen Wohnungen. Als ich dann im Urlaub zu Hause verbrachte und Tatiana bei der Arbeit unterstützen konnte, habe ich gemerkt, dass ich richtige Freude verspürte, während ich Zeit mit den Kindern verbrachte. Es dauerte noch weitere 3 Monate, bis ich mich entschloss, meinen anspruchsvollen Beruf als Senior Art Director zu kündigen und den Weg zur KTPP einzuschlagen.

Als Mutter habe ich bisher gemeinsam mit meinem Mann die Erziehung unseres Sohnes intuitiv erlebt. Durch die Qualifizierung zur KTPP wurde mein Wissen in Pädagogik und Organisation nun gestärkt, und ich setze dies seither mit Freude sowohl bei den zu betreuenden Kindern als auch bei meinem eigenen Sohn ein.

Seit Ende 2021 arbeite ich als KTPP. Die Liebe zur Kinderbetreuung wächst mit jedem Tag mehr. Die Arbeit als KTPP vereint das Interesse am Kind und daran, es beim Heranwachsen zu begleiten, es in den Mittelpunkt zu stellen und auf seine Bedürfnisse einzugehen. Durch das Arbeiten in kleinen Gruppen richte ich den Fokus auf das Kind.

Inspiziert durch verschiedene pädagogische Konzepte und Themen vereine ich nun mein Wissen und Können in meiner Kindertagespflege.



WIE SIEHT ES BEI DER FRISCHLUFTBANDE AUS?

Das Haus in der Robert-Koch-Straße 23 liegt in der Nähe vieler Spielplätze und eines kleinen angrenzenden Waldstücks sowie 2 Gehminuten von der Bushaltestelle 'Einsteinstraße' entfernt.

Die Räumlichkeiten, in denen die Betreuung stattfindet, sind etwa 90 qm groß sowie ein zusätzliches 13 qm großes Zimmer und bestehen aus einem offenen Ess- und Spiel-/Wohnzimmerbereich sowie einem Schlafraum. Ein großer angrenzender Garten steht ebenfalls zum Entdecken zur Verfügung.

Die Kinder haben ausreichend Platz im Wohn- und Esszimmer zum Spielen, Erkunden, Erleben und Malen. Hier findet auch die Eingewöhnung und das gemeinsame Essen statt.

Unsere Ruheoase befindet sich in einem separaten Raum, der direkt an den Essbereich anschließt. Hier ruhen wir uns nach dem Mittagessen gemeinsam aus, schlafen ein wenig, lesen gemeinsam ein Buch oder hören einem Hörspiel zu.

Zum Haus gehört auch ein Garten. Bei warmem Wetter essen wir unsere Mahlzeiten draußen und spielen auf der Wiese. Täglich machen wir Ausflüge zu verschiedenen Spielplätzen.

Kostenfreie Parkmöglichkeiten sind an der Straße ausreichend vorhanden. Für diejenigen, die mit dem öffentlichen Nahverkehr oder zu Fuß unterwegs sind: Ihr seid herzlich willkommen, eure Kinderwägen bei uns unterzustellen (Regenschutz muss selbst mitgebracht werden).



MEIN BILD VOM KIND

Kinder sind kompetent, autonom und sozial, und dafür brauchen sie Freiräume und Struktur. Wenn man ihnen den Freiraum lässt, zu rennen, zu springen, zu tanzen, zu lachen, zu erforschen und ja, auch Grenzen bei Erwachsenen, bei anderen Kindern und sich selbst auszutesten, können sich die Kinder wunderbar entfalten.

Mit einem gesetzten Rahmen helfe ich ihnen, ihre schier unendliche Motivation zu kanalisieren und sich selbst sowie die Welt zu entdecken. Grenzen und Struktur geben dem Kind Halt und Orientierung, was Stabilität vermittelt. Durch den Freiraum können sie ihre Persönlichkeit, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln.

Die Eingewöhnung ist eine sehr sensible Zeit für das Kind und die Personensorgeberechtigten. Neue, vielleicht noch unbekannte Gefühle werden entdeckt und müssen verarbeitet werden. Die Vorbereitungsphase ist der Startpunkt, in dem ich mich mit den Eltern austausche, um eine Grundlage für die kommende Eingewöhnung zu schaffen. Die erste Trennung und das erste Loslassen markieren für alle Beteiligten einen neuen emotionalen Lebensabschnitt, der Geduld und Zeit erfordert. Als Vorbereitung ist es ratsam zu überlegen, wer sich möglicherweise leichter vom Kind lösen kann. Diese Person wäre dann eher geeignet, die Eingewöhnungsphase zu übernehmen, da dies dem Kind das Erkunden und den Vertrauensaufbau erleichtert.

Eine genaue Zeitspanne kann ich nicht nennen, da dies von Kind zu Kind variieren kann. Manche Kinder benötigen wenige Tage, andere mehrere Wochen oder Monate. Die Eingewöhnungsphase umfasst die ersten Tage, in denen wir den ersten Kontakt aufbauen, uns kennenlernen und die neue Umgebung von dem Kind erkundet wird. In dieser Kontaktphase nimmt die Begleitperson im Umgang mit dem Kind eher eine passive Rolle ein, bleibt jedoch für jeglichen vom Kind initiierten Kontakt offen. Durch diese kurzen Besuche von etwa einer Stunde täglich entsteht Vertrauen zwischen der Bindungsperson und mir. Dieses aufbauende Vertrauen erleichtert dem Kind den Zugang zu mir.

Ab dem zweiten Tag werden vertraute Vorgänge wie zum Beispiel das Wickeln in den Tagesablauf mit einbezogen. Ich unterstütze hier als begleitende Hilfestellung für die Betreuungsperson, beispielsweise beim Wickeln. Durch meine Anwesenheit und Begleitung wird auch hier eine Vertrauensbasis zwischen mir, der Bindungsperson und dem Kind geschaffen.

An dem Tag an dem es 2 Tage hintereinander unabhängig von der anwesenden Begleitperson glücklich gespielt hat, findet in der Eingewöhnungsphase die erste kurze Trennung statt. Die Begleitperson verabschiedet sich bewusst und verlässt den Raum für maximal 15 Minuten. Wie das Kind auf diese erste Trennung reagiert, ist ausschlaggebend für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Ist die erste Trennung erfolgreich, können die Trennungszeiträume in den folgenden Tagen erweitert werden. Falls nicht, versuchen wir nach wenigen Tagen einen erneuten Versuch der Trennung. In der 1. Stabilisierungsphase gewöhnt sich das Kind langsam immer mehr an mich, die anderen Kinder, an die neue Umgebung, Rituale und Tagesstrukturen. Die Abschlussphase der Eingewöhnung tritt ein, wenn das Kind den Alltag in der Gruppe mit Freude erlebt und sich in Zeiten der Traurigkeit von mir trösten und beruhigen lässt. Nach der Abschlussphase folgt noch die 2. Stabilisierungsphase. Diese dauert ca. 2-4 Wochen an. Das Kind verbringt hier schon selbstständig den ganzen Tag bei mir in Betreuung es kann aber in dieser Zeit zu kleinen Rückschlägen kommen. Hier ist es notwendig, dass die Eltern "auf Bereitschaft" sind und das Kind zügig / innerhalb von 20-30 Minuten abholen können, falls es dann doch mal einen Tag nicht klappt. Wir versuchen es dann am nächsten Tag noch mal. Wenn die 2. Stabilisierungsphase abgeschlossen ist, ist das Kind vollständig eingewöhnt, hat Vertrauen zu mir und der Gruppe gefasst und bewegt sich selbstbewusst im Alltag.

WIE IST DER ÜBLICHE TAGESABLAUF?

Die Kinder werden an der Haustür zügig von den Personensorgeberechtigten übergeben, damit der Trennungsschmerz nicht zu groß ist. Bis alle Kinder eingetroffen sind, widmen sich die anwesenden Kinder dem Freispiel. Nachdem alle anwesend sind, wird jeder noch einmal in einem kurzen Lied oder Spruch begrüßt, und danach genießen wir ein gemeinsames Frühstück am Tisch.

Im Anschluss machen wir uns ausgehertig und gehen gemeinsam raus in die Natur oder zum Spielplatz. Egal bei welchem Wetter, außer bei starkem Regen, Sturm und Gewitter, gehen wir ein bis zwei Stunden raus und erforschen das große "Draußen" und die Schätze, die die Natur birgt. Hier gilt die Devise: Wir passen auf die Kinder auf und nicht auf die Klamotten. Das heißt, die Kinder dürfen sich dreckig machen, in Pfützen springen, Tannenzapfen sammeln und mit Blättern, Steinen und Stöcken "Kaufmannsladen" spielen.

Nach dem Spielen machen wir uns gemeinsam auf den Weg ins Haus. Nachdem alle Jacken und Schuhe abgelegt sind, wickle ich die Kinder. Danach koche ich, während sich die Kinder dem Freispiel widmen. Gemeinsam setzen wir uns an den Tisch, sagen unseren Tischspruch auf und essen zusammen. Wir unterhalten uns über das Erlebte und durchleben den Vormittag abermals vor unserem inneren Auge. Mit diesen schönen Gedanken stimmen wir uns langsam auf die Ruhezeit ein.

Da ich mich um Kita-Betten bemüht habe, können die größeren Kinder bereits selbstständig ins Bett

gehen, während ich die kleineren ins Bett lege. Gemeinsam lesen wir noch eine Geschichte. Die ersten gleiten bereits in den Schlaf, während andere noch etwas länger brauchen. Manchen streichelt man noch über den Rücken, bis sie vollends in den Schlaf gleiten.

Ausgeruht geht es entweder in den Garten oder in den Aufenthaltsraum zum Freispiel. Je nach Tagesstimmung beschäftigen sich die Kinder für sich und/oder wir lesen, tanzen, singen, musizieren oder malen. Währenddessen reiche ich noch viel frisches Obst & Gemüse. In den letzten 20-30 Minuten leiten wir spielerisch das Aufräumen mit dem Satz "1,2,3, das Spielen ist vorbei" ein.

Bis die Personensorgeberechtigten zur fest abgemachten Abholzeit ihre Kinder abholen, sind alle Spielsachen aufgeräumt und die Kinder abholbereit angezogen. An der Tür oder im Garten werden nach Bedarf noch kurze Gespräche mit den Personensorgeberechtigten geführt. Nachdem alle Kinder abgeholt worden sind, säubere ich die Wohnung und nehme mir anschließend 15-20 Minuten zur Reflexion, bevor ich den Tag abschließe.

MÖGLICHE FORMEN MEINER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Während des Freispiels können die Kinder frei wählen, mit was und mit wem sie spielen wollen. Freispiel fördert die kognitive, soziale und emotionale Entwicklung von Kindern, indem es ihnen ermöglicht, ihre Interessen zu erkunden, Kreativität zu entfalten und wichtige soziale Fähigkeiten zu erlernen.

Wir sind viel draußen unterwegs, und hier dient die Natur als natürlicher Spielzeug, das die Fantasie und den Erfindergeist anregt.

Außerdem stehen den Kindern verschiedene Spielsachen im Aufenthaltsraum zur Verfügung: Puzzle, Bücher, Autos, Bau- und Konstruktionsmaterial, Malutensilien usw. Diese sind den Kindern frei zugänglich und gut sichtbar. Die freie Zugänglichkeit und Sichtbarkeit fördern die Unabhängigkeit der Kinder, ermutigen zur Selbstregulierung und ermöglichen eine einfache Selbstbedienung, was wiederum ihre Entscheidungsfreiheit und Eigeninitiative stärkt.

Zusätzlich strebe ich stets danach, gezielte pädagogische Angebote wie Fingerfarben, Kneten oder Gärtnern je nach den individuellen Interessen der Kinder anzubieten, um ihre Neugier zu wecken, Kreativität zu fördern und ihre Motivation für vielfältige Lernaktivitäten zu steigern.



PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

In meiner pädagogischen Arbeit orientiere ich mich am Konzept des Situationsansatzes. Ich betrachte die Kinder als aktive Gestalter ihres Alltags und unterstütze sie als KТП dabei, ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkunden und zu entfalten. Die Kinder sind aktiv an ihrem Entwicklungsprozess und streben von Natur aus nach Autonomie. Durch die Beobachtung ihrer Interessen und Bedürfnisse sowie durch mein pädagogisches Wissen, um ihren Fragen zu begegnen, fördere ich die Lernprozesse der Kinder und stärke gleichzeitig ihre Identität.

Durch das eigene Erkunden und Erleben in der Gruppe im Freispiel lernen die Kinder ihre Interessen, Talente und das Agieren in der Gruppe kennen und erweitern dabei ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Hier haben sie die freie Wahl, womit und mit wem sie ihre Zeit verbringen möchten. Dies fördert den Gemeinschaftssinn und schafft eine Kommunikation untereinander, die für manche Erwachsene nur schwer nachzuvollziehen ist. Es werden eigene Regeln aufgestellt, und jedes Kind findet seinen Platz und seine Rolle in der Gruppe.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner pädagogischen Arbeit ist die Anerkennung des Selbstwertes, die Wertschätzung anderer und ihrer Umgebung. Wichtig ist hierbei, dass die Kinder wissen, dass sie geschätzt und akzeptiert werden, so wie sie sind. Denn jedes Kind ist ein Individuum, das Wertschätzung verdient. Das Ziel ist die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls. Das geschieht beispielsweise, indem ich gemeinsam mit den Kindern ihre gemalten Bilder aufhänge, sodass sie ihre eigenen Werke täglich im selbstgestalteten Raum bewundern können.

Die täglichen Ausflüge dienen als Bewegungsraum für die Kinder. Frische Luft und der natürliche Lebensraum fördern unter anderem die Fantasie, Konzentration, Motorik und die Gesundheit. Mir ist es wichtig, dass sie in unserer schnelllebigen, stets sich verändernden Gesellschaft einen Bezug zur Natur finden.

Durch die gemeinsame Arbeit im Garten, beim Säen der Samen im Hochbeet und Gießen der Blumen, Tomaten, Erdbeeren usw. lernen sie den Lebenskreislauf der Nahrung kennen, die wir nach der Ernte gemeinsam zubereiten. Hierbei wird nicht nur der Lernprozess angeregt, sondern auch ein Gefühl der Wertschätzung für Nahrung gewonnen.

Neben dem von mir geschaffenen Rahmen haben die Kinder ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht sowie Partizipation im Alltag. Sie dürfen z.B. die Lieder auswählen, die wir gemeinsam singen, das Buch, das wir uns anschauen und lesen, und auch bei der Wahl der Gemüse- und Obstsorten, die wir im Frühjahr anpflanzen, dürfen sie mitentscheiden. So werden sie zu aktiven Protagonisten und nehmen nicht nur eine passive Nebenrolle ein.

FORTBILDUNG / QUALITÄTSSICHERUNG

Als KТП im Landkreis München nehme ich an mindestens 15 Stunden Fortbildung im Jahr teil. Besonders interessiert bin ich an Themenbereiche Pädagogik & Psychologie (z.B. Sichere Bindung und frühkindliches Lernen, Resiliente Kinder und ihre Basiskompetenzen, Vorurteile, Diskriminierung, Ausgrenzung), Gesundheit & Sicherheit (z.B. Turnen mit Tageskindern), Bildung & Sinneserfahrung (z.B. Lieder passend zur Jahreszeit). Zudem absolviere ich alle 2 Jahre einen erste Hilfe Kurs am Kind.



FORMEN DER ENTWICKLUNGS- UND BILDUNGSDOKUMENTATION

Die Beobachtung ist ein zentraler Bestandteil meiner pädagogischen Arbeit als Kindertagespflegeperson. Sie ermöglicht es mir, die Kinder individuell kennenzulernen, ihre Bedürfnisse zu verstehen und ihre Entwicklungsschritte zu verfolgen. Durch die Beobachtung kann ich aufmerksam auf Lernfortschritte, besondere Ereignisse und Verhaltensmuster der Kinder achten. Diese Informationen dokumentiere ich täglich in Form von Notizen, die sowohl den Eltern bei informellen Gesprächen als auch als Grundlage für gezielte Elterngespräche dienen.

Die Beobachtung und Dokumentation sind unverzichtbar, um den Eltern einen Einblick in den Alltag ihrer Kinder zu geben und ihnen zu zeigen, wie sich ihre Kinder in der Betreuungsumgebung entwickeln. Sie ermöglichen auch, eventuelle Bedürfnisse oder Entwicklungsbereiche zu identifizieren, die zusätzliche Unterstützung erfordern könnten. Darüber hinaus dienen die Beobachtungen als wertvolle Grundlage für die pädagogische Planung, indem sie mir helfen, gezielte Aktivitäten und Angebote zu gestalten, die auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind.

BESONDERE SPIELZEIT MIT MEINER SCHWESTER / WEITEREN TAGESMUTTER

Besonders freue ich mich, dass meine Schwester ebenfalls eine 5-köpfige Kindergruppe im selben Haus betreut. Wir treffen uns täglich zum Spielen, Spaziergehen und machen kleine Ausflüge. Die Personensorgeberechtigten lernen sie oft schon im Erstgespräch und spätestens zur Eingewöhnung kennen, da sie fast täglich auch Kontakt mit meinen Betreuungskindern hat. Pflegesituationen wie Essen und Schlafen finden allerdings getrennt statt. Wir haben zudem unterschiedliche Urlaubspläne. Durch unser gemeinsames Wissen und unsere Fürsorge lernen die Kinder noch ein bisschen mehr voneinander und haben mit der Zeit auch eine weitere erwachsene Bezugsperson, die fast täglich zu Besuch ist.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN PERSONENSORGEBERECHTIGTEN

Nicht nur für eine geschmeidige Übergangsphase in die Kindertagespflege ist eine gute Zusammenarbeit zwischen mir als Tagesmutter und den Personensorgeberechtigten wichtig. Sie dient als ein gemeinsamer



Austausch über die Erziehungsziele und die Entwicklung des Betreuungskindes. Tür-und-Angelgespräche beim Bringen und Abholen sind kleine Zeitfenster, in denen wir kurze Rücksprachen halten können, und auf Anfrage stehe ich auch gerne für intensivere Gespräche in Form eines Entwicklungsgesprächs zur Verfügung. Diese Gespräche beschränken sich auf maximal 1 Stunde. Falls mehr zu besprechen ist vereinbaren wir einen weiteren Termin.

Die Erziehungspartnerschaft ermöglicht nicht nur einen regelmäßigen Informationsaustausch, sondern fördert auch ein gemeinsames Verständnis für die Bedürfnisse und Persönlichkeit des Kindes. Durch eine offene und respektvolle Kommunikation können wir gemeinsam die bestmögliche Betreuung und Förderung des Kindes sicherstellen.

ERNÄHRUNG, HYGIENE & GESUNDHEIT

Ernährung:

So weit wie möglich koche ich täglich selbst oder bereite das Essen einen Tag im Voraus vor. Es gibt ausschließlich vegetarische Gerichte mit frischen Zutaten. Der Essensplan wird von den Kinder partizipatorisch mitbestimmt. Falls euer Kind spezielle Nahrung, Milch oder noch Brei benötigt muss diese mitgebracht werden. Frische Lebensmittelspenden der Personensorgeberechtigten sind jederzeit willkommen. Wir sind bis auf Geburtstage Süßigkeitenfrei. Es wird jedoch neben Frischen Obst, Gemüse, Reiswaffeln, Broten etc. auch gesüßte Fruchtriegel oder Apfelmus / Fruchtpüree gereicht. Die Kinder lernen beim Essen viele Soziale Strukturen kennen und können wahre Partizipation leben.

Wickeln:

Die Kinder werden je nach Situation entweder auf dem Wickeltisch oder auf dem Sofa gewickelt. Die benötigten Pflegeartikel werden von den Erziehungsberechtigten mitgebracht. Es werden handelsübliche Windeln verwendet. Stoffwindeln können aufgrund von Hygieneanforderungen und dem organisatorischen Aufwand bei mehreren Kindern nicht verwendet werden.

Gesundheit:

Der direkte Zugang zur Natur und zu Spielplätzen ist nur zwei Gehminuten von der Kindertagespflege entfernt und wird täglich besucht. Hier können die Kinder ihrem Forscherdrang freien Lauf lassen und die Natur erkunden.

Zusätzlich haben wir einen großen Garten zur Verfügung, der zum Toben, Rennen und Spielen einlädt. Bei sonnigem Wetter essen wir auch unsere Mahlzeiten dort oder verbringen den ganzen Tag an der frischen Luft. Wetterfeste Kleidung ist entsprechend mitzubringen.

Krankheit

Wenn ein Kind krank ist, ist es besonders wichtig, dass es die liebevolle Pflege und die Ruhe in der vertrauten Umgebung seiner Primärbetreuungspersonen zu Hause erfährt. In solchen Momenten benötigen die Kinder besonders viel Aufmerksamkeit und spezielle Fürsorge, die am besten in der bekannten häuslichen Umgebung gewährleistet werden können. Daher darf das Kind nicht in die Betreuung kommen, wenn es Anzeichen / Symptome von Krankheit zeigt. Die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes haben höchste Priorität. Indem es zu Hause liebevoll umsorgt wird, helfen die Personensorgeberechtigten ihm, schneller zu genesen und schützen gleichzeitig die anderen Kinder vor Ansteckung.

In solchen Situationen, wenn ein Kind krank ist, bemühe ich mich nach Kräften, die Betreuung für die anderen Kinder zu gewährleisten. Jedoch können ansteckende Krankheiten die Einsatzfähigkeit meinerseits als Kindertagespflegeperson beeinträchtigen. Deshalb bitte ich alle Personensorgeberechtigten um Unterstützung und Vernunft, indem dafür gesorgt wird, dass das erkrankte Kind zu Hause bleibt. Dies ist nicht nur im Sinne der Genesung des Kindes, sondern trägt auch zum Schutz der Gesundheit der gesamten Betreuungsgruppe bei.

Die verantwortungsvolle Entscheidung, das kranke Kind zu Hause zu behalten, ist eine wertvolle Unterstützung für die Gemeinschaft und hilft uns allen, eine sichere und gesunde Umgebung für die Kinder zu schaffen. Ich bin dankbar für die verständnisvolle Kooperation in dieser Angelegenheit.

Um einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander von Anfang an zu fördern, ist im Betreuungsvertrag eine Probezeit von drei bis sechs Monaten vorgesehen. In dieser Zeit möchte ich nicht nur das Kind kennenlernen, sondern auch beobachten, wie verlässlich die Einhaltung gemeinsamer Absprachen – insbesondere im Hinblick auf Krankheitssymptome – funktioniert. Sollte sich in dieser Phase zeigen, dass die gegenseitige Zusammenarbeit nicht im Sinne einer vertrauensvollen und verantwortungsvollen Betreuung

gelingt, behalte ich mir vor, das Betreuungsverhältnis zu beenden. Ebenso steht es natürlich auch den Eltern frei, sich in dieser Zeit ehrlich zu fragen, ob die Betreuungssituation für ihr Kind und ihre Familie passend ist und ggf das Betreuungsverhältnis zu beenden. Ein offener und respektvoller Austausch ist mir dabei sehr wichtig.

Im Falle einer Krankheit ist es hilfreich, wenn ihr die Krankmeldung bis spätestens eine Stunde vor Betreuungsbeginn telefonisch unter 0176 76657405 durchgeben könntet.

Sollten während der Betreuungszeit Krankheitssymptome bei eurem Kind auftreten, werde ich umgehend Kontakt zu den Personensorgeberechtigten aufnehmen, um gemeinsam das weitere Vorgehen zu besprechen. Das Kind soll dann innerhalb von 20-60 Minuten abgeholt werden können. Euer Kind darf die Betreuung wieder aufnehmen, sobald es bei leichten Symptomen (z.B. Auswurf, leichter Husten) mindestens 48 Stunden lang frei von Symptomen ist. Bei schweren Symptomen wie Fieber, Erbrechen oder Durchfall streben wir eine Rückkehr nach 5-7 symptomfreien Tagen an. Sollte euer Kind jedoch früher von schweren Symptomen genesen, benötige ich ein ärztliches Attest von eurem Kinderarzt, dass die symptomfreiheit und nicht nur die Eignung des Besuchs in einer KiTa bestätigt da es für KiTas.

Grundsätzlich betreue ich nur gesunde & symptomfreie Kinder die den Alltag bei mir problemlos miterleben und -gestalten können.

KOOPERATIONEN & FORMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Für die Qualitätssicherung arbeiten wir eng mit dem Landratsamt München, dem Kreisjugendamt und BAMAKI zusammen. Diese führen neutrale / unabhängige Hausbesuche durch, kontrollieren unsere Pflegeerlaubnis, Fortbildungsnachweise, Teilnahme an erste Hilfe Kursen am Kind und Säuglingen etc.

Für meine persönliche Weiterentwicklung besuchen ich jährlich Fort- und Weiterbildungen.

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Neben unserem täglichen Austausch möchte ich die Personensorgeberechtigten herzlich bitten, mich über besondere Eigenschaften und Ereignisse eures Kindes zu informieren, sei es eine positive Veränderung wie die Geburt eines Geschwisterchens oder ein trauriges Ereignis wie der Verlust eines Angehörigen. Diese Informationen sind von großer Bedeutung für das Wohl eures Kindes.

RECHTLICHES - VERTRÄGE

Es wird ein Vertrag zwischen mir als KTPP und euch als Personensorgeberechtigten geschlossen. Gerne gehen wir hier die Verträge beim Vertragsabschluss gemeinsam durch. Zur Unterzeichnung des Vertrags muss der MMR Impfnachweis des Kindes vorliegen und das U-Untersuchungsheft zur Einsicht vorliegen.

INFORMATIONEN ZUR BEZAHLUNG

Der Elternbeitrag wird von den Personensorgeberechtigten direkt an mich überwiesen. Die Fördergelder werden vom Landkreisamt München monatlich zur Verfügung gestellt.

Die aktuellen Personensorgeberechtigtenbeiträge sind auf meiner Website <https://www.tagesmutter-ottobrunn.de/> einsehbar und liegen dem Vertrag bei.

URLAUB

Mit dem Vertrag erhalten die Personensorgeberechtigten / Erziehungsberechtigten wichtige, allgemeine Informationen sowie Angaben über unsere Schließ- und Fortbildungstage für das laufende Jahr. Die Schließtage variieren von Jahr zu Jahr da diese Fortbildungsabhängig und vom Ferienplan meines Sohnes abhängig mache.

ERSATZBETREUUNG

Im Falle meiner Abwesenheit aufgrund von Krankheit von mir oder meines eigenen Kindes wird eine liebevolle Ersatzbetreuung vom freundlichen BAMAKI-Team gestellt.

Das BAMAKI-Team stellt sich auf folgender Seite gerne vor: <http://bamaki.de/>

Voraussetzung für eine Ersatzbetreuung ist eine erfolgreiche Eingewöhnung per Kontaktpflege welche privat von jeder Familie direkt mit dem Träger organisiert werden. Die Kontaktpflege findet dann bei mir am Betreuungsort statt. Die Ersatzbetreuungs-Ort bei Krankheit wird den Familien vom Träger mitgeteilt. Die Ersatzbetreuung findet demnach nicht bei mir vor Ort statt.

BAMAKI stellt ein separates Ersatzbetreuungskonzept zum Vertragsabschluss zur Verfügung.

Der Ablauf eines Krankheitsfalles wäre dann wie folgt:

- Ich teile eurer Familie frühzeitig mit, dass ich krank bin.
- Ich frage an, ob die Ersatzbetreuung bei BAMAKI verfügbar ist.
- Wenn die Ersatzbetreuung verfügbar ist, teile ich euch das mit, und ihr könnt die Ersatzbetreuung wahrnehmen.

Die Organisation und Bereitstellung der Ersatzbetreuung liegt ausschließlich in der Verantwortung von BAMAKI sowie dem zuständigen Jugendamt. Bei Fragen, Anliegen oder dem Wunsch nach Austausch zur Ersatzbetreuung bitte ich darum, sich direkt an die zuständigen Stellen zu wenden, da ich in diesem Bereich keinen Einfluss habe.

Selbstverständlich steht es den Eltern frei, auf die Inanspruchnahme der Ersatzbetreuung zu verzichten und im Falle meiner Erkrankung die Betreuung ihres Kindes eigenständig zu übernehmen.



PRAKTISCHE KLEIDUNG DURCH ALLE JAHRESZEITEN

Ein Leitsatz der Frischluftbande lautet: 'Ich betreue Ihre Kinder, nicht ihre Klamotten.' Daher bitte ich alle Personensorgeberechtigten und Erziehungsberechtigten, ihre Kinder entsprechend der Jahreszeit zu kleiden. Wir sind täglich und bei (fast) jedem Wetter draußen. Die Kleidung sollte die Bewegungsfreiheit der Kinder nicht einschränken. Die 'Zwiebel-Methode' ist zu jeder Jahreszeit ideal, da ich als KTHP das Kind entsprechend der Außentemperatur dick ein- oder auskleiden kann.

Ich bitte die Personensorgeberechtigten darum, eine Matschhose permanent bei mir im Haus im jeweiligen Kleidungsfach des Kindes zu verwahren und je nach Jahreszeit eine Kopfbedeckung mitzubringen.

Meine Empfehlung:

Herbst / Winter

- Schnee-Kombi / gefütterte Schneehose und Jacke
- Wasserdichte & Gefütterte Winterstiefel (z.B. von Kamik)
- Strumpfhose bzw. dicke Socken
- Mütze (ideal wäre hier eine, die die Ohren komplett bedeckt ggf. Ohren-Laschen und mit Klettverschluss unter dem Kinn oder ganze Hauben mit einer Gesichtsaussparung, ohne Verschlussmöglichkeit können Mützen schnell verloren gehen)
- Schal
- Handschuhe (bitte nur Fäustlinge - Fingerlinge kühlen die Kuppen zu schnell aus - ideal mit zusammenhängender Schnur damit sie nicht verloren gehen)
- und/oder Buddelhandschuhe (Fleece gefüttert z.B. von Playshoes)

Frühjahr / Sommer

- Sonnenhut
- leichte Jacke
- leichte Schuhe
- leichte Strumpfhose oder Socken
- Matschhose



RAHMENBEDINGUNGEN DER KINDERTAGESPFLEGE „FRISCHLUFTBANDE“

MAX. KINDER IN DER GRUPPE:
ALTER:
KERNZEITEN AB SEPT. 2024:
SCHLIESSTAGE:
ADRESSE:

5 KINDER
10 MONATE - 5 JAHRE
8:00 BIS 15:15 UHR
NACH ABSPRACHE
ROBERT-KOCH-STR. 23
85521 OTTOBRUNN

TAGESABLAUF

UHRZEIT	AKTIVITÄT
8:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit* ; Ich nehme die Kinder in Empfang. Die Personensorgeberechtigten dürfen ihren Kindern ggf. noch beim entkleiden unterstützen. Bis alle Kinder eingetroffen findet Freispiel für die Kinder und Vorbereitung für das Rausgehen statt.
8:35 – 9:00 Uhr	Morgenritual / Begrüßung / Anziehen zum Rausgehen
8:45 – 11:30 Uhr	Raus in die Natur mit dem KiTa/KiTa-Wagen - Freispiel & Angebote im Garten mit einer Pause in der die mitgebrachte Brotzeitbox angeboten wird. Ich bleibe mit meiner Gruppe nur im Haus wenn es stürmt, gewittert / stark regnet, o.Ä. dann werden Angebote gemacht.
11:30 – 12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:00 – 12:30 Uhr	Vorbereitung auf den Mittagsschlaf
12:30 – 14:30 Uhr	Mittagsschlaf / Mittagsruhe mit anschließender sanfter Aufwachzeit von ca. 30 Min.
14:30 – 15:15 Uhr	Abholzeit** ; Nach Bedarf Brotzeit & Rohkost; Freispiel & Angebote wie zB Vorlesen, Musik, Malen, Tanzen etc.

Ich lege sehr großen Wert auf Pünktlichkeit.

***Bringzeit:** Nach 9:00 Uhr befinde ich mich in meiner pädagogischen Kernzeit und kann daher ab dann keine Kinder mehr entgegennehmen. Falls absehbar ist, dass eine Verspätung eintreten könnte, muss das Kind zu Hause betreut werden. Ich möchte darauf hinweisen, dass ich meist direkt nach dem Ankommen der Kinder um 9:00 mit ihnen raus in die Natur gehe und daher keine Nachzügler mehr annehmen kann.

****Abholzeit:** Bei Überschreitung der vereinbarten Abholzeit wird ab der ersten Minute eine Gebühr in Form einer Babysitterpauschale pro verspäteten 15 Minuten berechnet. Diese Kosten sind nicht im regulären Elternbeitrag enthalten und werden während der Vertragsbesprechung mitgeteilt. Ich bitte um Verständnis dafür, dass auch ich ein Privatleben und eine Familie habe. Jedes mal, wenn Eltern zu spät kommen, kann es sein, dass ich eventuell einen Sportkurs für meinen Sohn nicht besuchen kann, einen Abflug in den Urlaub verpasse oder eigene Termine und Fortbildungen nicht wahrnehmen kann und somit auch Kosten für mich entstehen. Ich schätze eure Kooperation und Pünktlichkeit sehr. Vielen Dank!

Gesonderte Abholzeiten sind grundsätzlich möglich und können gerne am Vortag individuell abgesprochen und gemeinsam festgelegt werden. Eine Abholung ist bis spätestens 12:00 Uhr möglich – in diesem Fall nimmt das Kind evtl. nicht am Mittagessen teil da es manchmal zu Verzögerungen im Tagesablauf kommen kann wenn es z.B. am Spielplatz dann doch etwas zu lange zu viel Spass gemacht hat.

Zwischen 12:00 und 14:30 Uhr ist keine Abholung möglich, da diese Zeit für das gemeinsame Mittagessen und die Mittagsruhe vorgesehen ist. In dieser Phase liegt mein Fokus ganz bei den Kindern, und ich kann die Tür nicht öffnen, ohne den geregelten Ablauf und die Ruhe der Gruppe zu stören.

SCHUTZKONZEPT

Was ist ein Schutzkonzept?

Das Schutzkonzept soll als ein Übereinkommen zum Schutz für die Kinder von Seiten der Eltern und der KTHP verstanden werden. Ich als Betreuungsperson bin verpflichtet ein Schutzkonzept vorzuweisen und dies in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern zu integrieren.

Ich möchte hiermit keine gegenseitige „Überwachung“ anstreben sondern den Austausch und die Aufmerksamkeit über das Wohl des Kindes intensivieren. Die beigefügten Schaubilder sollen für alle Beteiligten als Reflexion, Übersicht und Orientierungshilfe angewendet werden.

In diesem Schutzkonzept soll es nicht um die auch sehr wichtigen Sicherheitsvorkehrungen in den Räumlichkeiten der Betreuungspersonen gehen – Diese werden nämlich vor Inbetriebnahme sorgfältig geprüft und durch die zuständige Stelle abgenommen.

Was ist Kindeswohlgefährdung

Von Kindeswohlgefährdung spricht man dort, wenn das geistige, seelische oder körperliche Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten oder Betreuer nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Übergriffigkeiten die das Kindeswohl gefährden setzen sich meist aus mehreren Elementen zusammen. Das Kind erfährt dabei physische und/oder psychische Gewalt in Abhängigkeitsbeziehungen, sei es durch Handlungen und/oder Unterlassungen. Dazu zählen die körperliche und die emotionale Misshandlung sowie die Vernachlässigung, welche oft ineinander übergehen. Ein sexueller Missbrauch liegt vor, wenn gegen den Willen des Kindes sexuelle Handlungen an ihm ausgeführt oder ihm ohne Körperkontakt gezeigt werden. Durch diese negativen Einwirkungen ist das Kind aktuell oder potenziell in seiner Gesundheit, Entwicklung und Würde gefährdet.

Wie wirken ich der Kindeswohlgefährdung entgegen

Ich plane und lebe unseren pädagogischen Alltag so, dass er meine persönliche Belastbarkeit gerecht wird. So möchte ich sicherstellen, dass ich alle Kinder entsprechend beobachten und betreuen kann. Ebenso möchte ich hierbei individuelle Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und diesen gerecht werden.

Es wird auf den engen Austausch zwischen KTHP und Familien bestanden. Dieser Austausch bildet die Basis und Voraussetzung für die Betreuung. Der Austausch bezieht sich nicht nur auf das Erstgespräch und vereinbarte Elterngespräche sondern auch darüber hinaus.

Der enge Austausch soll bezwecken, dass den Kindern keine Überreizungen, Über- oder Unterforderungen sowie andere Belastbarkeiten zugemutet werden. Ich möchte sicherstellen, dass die Kinder gehört und gesehen werden. In unserer Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen als Personensorgeberechtigten und mit mir als KTHP steht das Wohl der Kinder an oberster Stelle und wurde mit dem Vertragsabschluss übereinstimmend abgeschlossen.

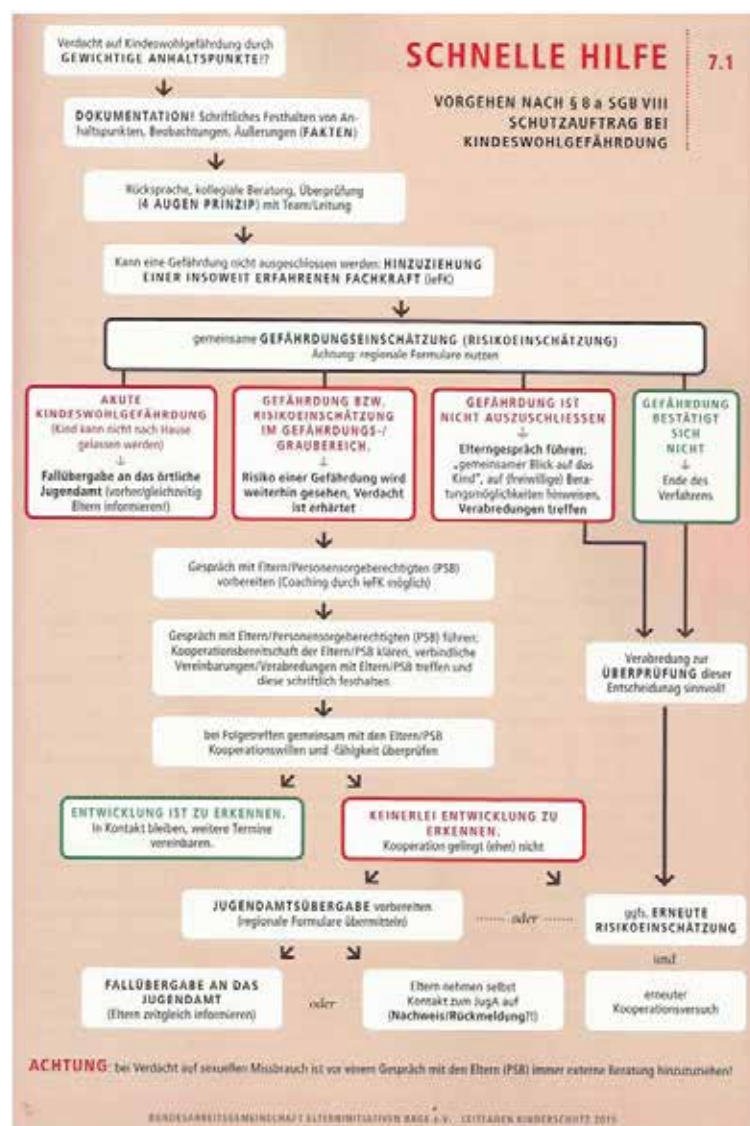
Um die Qualität meiner pädagogischen Arbeit in Kooperation mit dem Jugendamt und dem Träger zu gewährleisten habe ich folgenden Verpflichtungen vor unserer Tätigkeit als Tagespflegeperson/en zugestimmt. .

Diese wären:

- regelmäßige Hausbesuche / Hospitation durch Fachberatungen in meiner Kindertagespflege zuzulassen. Diese Termine und Inhalte werden schriftlich dokumentiert.
- Teilnahme an Teamsitzungen, fachlichen Austausch und kollegialer Fallberatungen
- Ich bin verpflichtet alle 2 Jahre einen 1.Hilfekurs für Kinder in Betreuungseinrichtungen zu absolvieren
- Alle 5 Jahre wird ein erweitertes Führungszeugnis meinerseits angefordert und die Pflegeerlaubnis wird aktualisiert bzw. verlängert.
- Um meine Pflegeerlaubnis aufrecht zu erhalten verpflichten ich uns jährlich die Teilnahme von (15 UE) Fortbildungen nachzuweisen.
- Die pädagogische Konzeption sowie Schutzkonzept werden regelmäßig überarbeitet bzw. aktualisiert.
- Ich betreue nach strengem Betreuungsschlüssel - 1 KTPP darf maximal 5 gleichzeitig anwesende Kinder betreuen.
- Ich habe einen Verhaltenskodex, welcher den gewaltfreien Umgang mit Kindern enthält, unterzeichnet.

Handlungsschema

Im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung bin ich verpflichtet nach folgendem Schema zu handeln. Das Schaubild soll verbildlichen, welche Schritte eingeleitet werden müssen.



Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen Bage e.V.

Abschluss

Ich möchte nochmal verdeutlichen, dass die Kinder in diesem Schutzkonzept im Mittelpunkt stehen. Es geht ausschließlich um das Wohl und den Schutz des Kindes. Es ist mein ausdrückliches Anliegen, dass ich als KTHP und Sie als Familien in unserer Erziehungspartnerschaft beidseitig und bestmöglich um die Unversehrtheit und das Wohl des Kindes verpflichtet sind. Eine ausführliche Version des Schutzkonzeptes erhalten die Personensorgeberechtigten bei:

BAMAKI Träger & Fachberatung
Barbara Megej & Maike Looser
Sunderndorferstr. 26
85646 Anzing
www.bamaki.de
info@bamaki.de

Abschließend möchte ich hervorheben, dass das Schutzkonzept für mich als Tagesmutter von grundlegender Bedeutung ist. Es dient nicht nur als formales Übereinkommen zwischen Eltern und mir als Betreuungsperson, sondern vielmehr als lebendiger Rahmen, um das Wohl und den Schutz der Kinder sicherzustellen. Meine Absicht ist es, durch einen intensiven Austausch und eine erhöhte Aufmerksamkeit für die individuellen Bedürfnisse der Kinder eine positive Entwicklung zu fördern. Die klare Struktur meiner pädagogischen Arbeit, die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung des Schutzkonzeptes sowie die Einhaltung hoher Qualitätsstandards in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Träger sind für mich selbstverständliche Verpflichtungen. Ich schätze die vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Familien, bei der das Wohl der Kinder stets im Mittelpunkt steht. Ihr Engagement und meine professionellen Verpflichtungen gemeinsam gewährleisten eine sichere und liebevolle Umgebung für die Kinder. Für detaillierte Einblicke in das Schutzkonzept stehe ich Ihnen in Zusammenarbeit mit BAMAKI Träger & Fachberatung gerne zur Verfügung.

QUELLENVERZEICHNIS

Tatiana Zillgens „Lotta & Konrad - Eine Reise nach Phantasia | Konzept & Arbeitsweise meiner Kindertagespflege“, 2020; Tatiana & Sandra Zillgens „Waldmäuse | Konzept & Arbeitsweise unserer Kindertagespflege“, 2021

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, Verlag das netz, 2017

Landeshauptstadt München Sozialreferat Jugendamt: Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramm 2021 für Münchner Tagesbetreuungspersonen, 1. Auflage – November 2020

ERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich, Sandra Zillgens, dass ich das Konzept selbstständig formuliert und verfasst habe. Ich habe keine anderen Quellen verwendet, als die im Text und Anhang angegeben.

BILDNACHWEIS

Sandra Zillgens, Illustrationen (selbstgezeichnet)
Fotografien: <https://www.pexels.com/de-de/lizenz/>